Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 238. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 2. Mai 1913. (Athanasius, Konst.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

179. Sitzung vom 30. April.

Am Ministertisch: Kommissare.

Der Platz des Vizepräsidenten Dr. Porsch ist aus Anlaß seines sechzigjährigen Geburtstages mit Blumensträußen und Blumentöpfen geschmückt.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten mit der Beglückwünschung des Abg. Dr. Porsch.

Darauf wird der Gesetzentwurf betreffend Griesheim am Main in dritter Lesung verabschiedet.

Die dritte Beratung des

Eisenbahnanleihegesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Schwarz-Lippstadt (Ctr.) wünscht Ausbau der Strecke Soest—Büren.

Abg. Marx (Ctr.) wünscht Ausgestaltung des Bahnhofes Bolzheim.

Abg. Busse (kons.) spricht für die Erschließung des Kreises Hohensalza.

Abg. Dr. Bredt (freik.) spricht für den Kreis Marburg.

Abg. Brumenberg (Ctr.) für Gelsenkirchen.

Abg. Hoff (Vp.) befürwortet den Ausbau der Linie Hamburg—Kiel—Korsör, ferner von Lübeck nach Mecklenburg und Stettin.

Abg. v. Schubert (ntl.) spricht für die Osterholzbahn,

Abg. Dahlo-Düsseldorf (Ctr.) für den Niederrhein.

Abg. Dr. Schepp (Vp.) empfiehlt Verstaatlichung der Bahn Reinickendorf—Liebenwalde und Fortsetzung über Templin—Strasburg—Ducherow.

Abg. Dr. Wächsing (ntl.): Die Kanalisierung der Mosel wäre billiger als die Verweisung des schweren Güterverkehrs auf die Eisenbahn.

Abg. Rumpe (ntl.) mahnt zum Bau der Strecke Finnentrop—Hattingen.

Abg. Ehrle (kons.): Zwischen Vebra und Hersfeld fehlen Güterladestellen.

Abg. Graf-Oblath (freik.) spricht für den Lokalverkehr Bentschen—Neppen.

Abg. v. Jagow (kons.) spricht für Calbe,

Abg. v. Wenden (kons.) für Bublitz-Waldenburg in Westpreußen.

Abg. Dr. Wagner-Breslau (freik.) wünscht einen Nachmittagsschnellzug von Breslau nach Dresden,

Abg. Frhr. Schnell zu Tautenburg (kons.) äußert ostpreußische Wünsche.

Abg. Hilbringer (ntl.): Ostfriesland ist sehr im Rückstande.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freik.) spricht über die Strecke Schlochau—Gastrow.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Die Vernachlässigung von Pommern schreit zum Himmel. Wir werden schließlich bis an die Stufen des Thrones gehen müssen. (Hört, hört!)

Abg. Kopsch (Vp.) spricht über schlesische Bahnen.

Abg. Zieten (freik.): Der Berliner Vorortverkehr, besonders im Osten, sollte ausgedehnt werden.

Abg. Spinzig (freik.) spricht für den Oberharz.

Unterstaatssekretär Dr. Stieger: Die Eisenbahnverwaltung wird alle vorgebrachten Wünsche wohlwollend prüfen. (Beifall.)

Das Eisenbahnanleihegesetz wird in dritter Lesung verabschiedet. Darauf folgen einige

Petitionen.

Präsident Graf Schwerin wünscht den Abgeordneten ein frohes Fest und freudiges Wiedersehen für den Fall der Wiederwahl. Er erbittet ferner die Ermächtigung, für alle Fälle, das Haus noch einmal im Mai zusammenzurufen, falls das Herrenhaus noch etwas ändern sollte; er bezeichnete diese Eventualität aber für unwahrscheinlich.

Schluß 1¼ Uhr.

Herrenhaus.

33. Sitzung vom 30. April.

Am Ministertisch: v. Dallwitz, v. Schorlemer.

Präsident v. Wedell eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern

wird fortgesetzt.

Oberbürgermeister Dr. Witting-Posen wünscht eine stetige Durcharbeitung der staatlichen Statistiken durch nationalökonomische Sachverständige.

Staatsminister a. D. v. Studt beklagt das Ueberhandnehmen der Animierkneipen, der Revolverschießereien, die Mißstände auf dem Gebiete des Wohnungswesens.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß ein Wohnungsgesetz sowie ein Gesetz gegen das Waffentragen in Vorbereitung sei.

Beim

Landwirtschaftsetat

bemerkt

Oberbürgermeister Wermuth-Berlin: In der Finanzkommission wurde gesagt, daß Berlin mit dem ausländischen Fleisch günstige Erfahrungen gemacht habe. Wir haben im Gegenteil ein Defizit, das sich noch vermehren kann. Wir haben von den Vergünstigungen so gut wie möglich Gebrauch gemacht, aber eine solche Mitwirkung der Gemeinden hat prinzipielle Klippen. Ich möchte vor Ueberschätzung warnen.

Graf York-Wartenburg: Die Großschlächter haben im allgemeinen keine schlechten Geschäfte gemacht.

Landeshauptmann v. Dziembowski: Es müssen unmittelbare Beziehungen zwischen Konsum und der Landwirtschaft geschaffen werden.

Beim

Forstetat

warnen Graf v. d. Schulenburg und von Klitzing vor der Verwendung schlechten ausländischen Kiefersamens.

Oberlandforstmeister Wesener: Die Regierung hat diese wichtige Angelegenheit immer im Auge.

Beim

Gestütsetat

wendet sich

Graf Seydlitz gegen die Verlegung des Graditzer Gestüts.

Graf Rantzau regt an, bei der Verlegung des Gestüts auch an Schleswig-Holstein zu denken.

Der Etat der Ansiedlungskommission wird ohne Debatte erledigt, ebenso der Etat der preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

Es folgt der

Eisenbahnetat.

Oberbürgermeister Dr. Todsen und Graf Rantzau befürworten einen Antrag, die Regierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die durch den Bau der Eisenbahnhochbrücken bei Rendsburg und Hochdonn herbeigeführte Verlängerung der Eisenbahnverkehrswege keine Erhöhung der Frachtsätze und der Fahrkartenpreise zur Folge haben.

Minister v. Breitenbach: Wenn wir bei Verkehrsverlängerungen überall die geforderten Rücksichten nehmen würden, so würden die Staatseisenbahnen außerordentlich geschädigt werden.

Der Antrag Todsen wird angenommen.

v. Salisch verlangt Beseitigung der Streckenreklame bei Frankfurt an der Oder und Finkenherd. Gerade die weniger schönen Gegenden sollen nicht noch verunziert werden.

Minister v. Breitenbach: Diese Reklame mißbillige auch ich, aber die Tafeln stehen nicht auf dem Eisenbahngelände.

Graf Behr spricht sich gegen den Gedanken einer Reichseisenbahngemeinschaft aus.

Darnach wird der Etat der Bauverwaltung erledigt, ebenso der Rest des Etats.

Damit ist der Staatshaushaltsetat für 1913 vom Landtage endgültig verabschiedet.

Darauf wird das Sesekegesetz sowie das Ruhrreinhaltungsgesetz und das Ruhrtalsperrengesetz en bloc angenommen.

Einige Rechnungssachen werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 2 Uhr: Ostmarkengesetz, Ausgrabungsgesetz, kleine Vorlagen.

Schluß 6½ Uhr.

Aus der Budget-Kommission des Reichstags.

ft. Berlin, 29. April. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute in Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen die Generaldebatte über die Wehrvorlage fort. Eine nationalliberale Resolution beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, sich mit der preußischen Staatsregierung darüber ins Benehmen zu setzen, ob im Interesse der Landesverteidigung der schleunige Ausbau des Mittellandkanals in Aussicht zu nehmen sei. Staatssekretär von Jagow äußerte sich über die Lage dahin, daß man in Frankreich nur wünsche, in Frieden zu leben. Wenn die Stimmung eine gefährliche sei, so sei daran Deutschland schuldig. Oesterreich habe auf dem Balkan eine durchaus friedliche Politik getrieben. Auf weitere Anfragen über die Skutari-Frage, über die südslawische Gefahr und so weiter antwortete der Staatssekretär, Deutschland habe keineswegs die Aufgabe, den Anzug der Südslawen abzuwehren. Der Konflikt Oesterreich-Ungarns mit Montenegro gehe Deutschland direkt nichts an. Die Verhandlungen in der Skutari-Frage habe auch keine direkten Beziehungen zu der Wehrvorlage. In weiteren Erörterungen der Konferenz von Bern beklagt ein volksparteiliches Mitglied die Programmlosigkeit der Konferenz, aus der unangenehme Verwickelungen erwachsen können. Nach Abschluß der Generaldebatte über die Fragen der auswärtigen Politik wird beschlossen, bei der Weiterberatung zunächst die Etatsverstärkung der Cadres der verschiedenen Waffengattungen zu behandeln, sodann die angeforderten Truppenteile nach den verschiedenen Waffengattungen, dann das Gesetz selbst und die verschiedenen Kommandobehörden. Hierbei sollen auch allgemeine Erörterungen gepflogen werden, mit Ausnahme solcher über die auswärtige Politik. Dementsprechend wird zunächst die Etatsverstärkung der Infanterie-Bataillone behandelt. Der Mitberichterstatter Erzberger begründet die Etatserhöhung der Bataillone an den Grenzen. Der Gesundheitszustand der Truppen sei ein ausgezeichneter. Auf Anfrage erläutert der Kriegsminister, daß die sorgfältige Ausbildung der Mannschaften auch bei erhöhtem Stande durchaus gewährleistet sei. Ein Sozialdemokrat gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß jetzt plötzlich eine Vermehrung der Cadres-Stärke gefordert wird. — Nach 1 Uhr tritt eine Frühstückspause ein. — Nach der Frühstückspause trit Generalleutnant Wendel der Befürchtung entgegen, als ob es nicht füglich sei, den Bedarf an Rekruten aus völlig tauglichen Leuten zu decken und gibt ferner Auskunft über das bisherige Aushebungsverfahren. Ein Sozialdemokrat bekämpft mit statistischem Material die Auffassung der Militärverwaltung. Der Kriegsminister erklärt, daß bezüglich der Tauglichkeit ein völlig ausreichender Nachweis geführt sei. Ein Centrumsmitglied gibt der Befürchtung Ausdruck, daß unter dem Drucke des größeren Bedarfs allmählich eine weniger genaue Prüfung bei der Ausmusterung stattfinde. Nach längerer Debatte erfolgte die Abstimmung.

Die Erhöhung des Etats, der 465 Bataillone auf 721 Mann bei hohem und auf 641 Mann bei niedrigem Stande wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Elsässers angenommen. Der Pole fehlt. Dann wird auch die Erhöhung des Etats der Kavallerie-Regimenter mit der gleichen Mehrheit angenommen. Bei der Feldartillerie betont der Kriegsminister, daß die vorgeschlagene Etatserhöhung an der Kriegsstärke nichts ändere, sondern nur die Mobilmachung erleichtere. Die Stärke eines Armeekorps sei die allen Waffen so bemessen, daß das Armeekorps in einem Tage an den Feind herangebracht werden könne.

Die Erhöhung des Etats der Feld- und Fußartillerie-Regimenter wird angenommen, ebenso der Etat der Regimenter bei den Genie-, den Verkehrs-Truppen und beim Train.

* Berlin, 30. April. In der am Mittwoch fortgesetzten Erörterung über die in der Vorlage geforderte Vermehrung der Kavallerie um sechs Regimenter sprach zunächst ein nationalliberales Mitglied des Ausschusses für die Bewilligung. Ein fortschrittlicher Abgeordneter war durch die Darlegungen des Kriegsministers am vorhergehenden Tage noch nicht überzeugt. Es müsse der Nachweis geliefert werden, daß es an Kavallerie überhaupt fehle. Man solle doch endlich die in Berlin und Potsdam garnisonierenden feudalen Regimenter an die Grenze legen. Der Kostenpunkt dieser Mehrforderung belaufe sich dauernd auf rund 50 Millionen Mark, und hier sei nach fachmännischem Urteil wohl die einzige Gelegenheit, zu sparen. Das gelte auch in bezug auf die Uniformierung und Bewaffnung der Kavallerieregimenter. Hier müsse mit dem traditionellen Firlefanz aufgeräumt werden.

Von sozialdemokratischer Seite wurde die Mehrforderung bekämpft. Bei den Garderegimentern handele es sich um weiter nichts als um eine glänzende Staffage für den Hof. Das Loblied des Kriegsministers auf die Kavallerie könne als Ankündigung einer neuen Vorlage angesehen werden. Im Kriege mit Japan habe den Russen ihre große kavalleristische Ueberlegenheit nichts genutzt. Die Heeresverwaltung habe die uns an den Grenzen drohenden Gefahren übertrieben. Ein Centrumsmitglied erinnerte daran, daß noch stets bei der Beratung von Heeresvorlagen der Streit um die Kavallerie im Vordergrunde gestanden. Die militärische Autorität sei naturgemäß bei der Beurteilung der militärisch-strategischen Bedeutung der einzelnen Waffengattungen dem Laienelement des Reichstages überlegen; allein auf die Erfahrungen in den Feldzügen könne sich der Reichstag sehr wohl berufen.

Nun verweise der Kriegsminister auf die großen Kavallerieansammlungen Rußlands und Frankreichs an der deutschen Grenze. Da müsse man die Konsequenz ziehen, daß Deutschland sich in gleicher Weise rüsten müsse. Die Frage sei nur die, ob der notwendige Schutz des Vaterlandes nun durch neue Kavallerieregimenter erreicht werden könnte. Das Bedürfnis sei nicht klar erwiesen. Solange noch viele Kavallerieregimenter im Innern in beschaulichen Garnisonen gelassen würden, könne man nicht anerkennen, daß eine absolute Notwendigkeit für die neuen Regimenter vorliege.

Der Kriegsminister betont zunächst, die gesamte Kavallerie Rußlands und Frankreichs sei derjenigen Deutschlands und Oesterreichs um 332 Eskadronen überlegen. Trotz seiner Ueberlegenheit im Flugwesen habe Frankreich in jüngster Zeit an der deutschen Grenze seine acht Kavalleriedivisonen um zwei weitere vermehrt.

Auch im Innern des Vaterlandes seien entsprechende starke Kavallerieformationen bei jedem Armeekorps ebenso wie die anderen Waffen notwendig. Man würde sonst die innere Organisation der Korps zerreißen. Außerdem würden erhebliche wirtschaftliche Nachteile durch leerstehende Kasernen usw. eintreten. Die Erfahrungen aus den Feldzügen müßten kritisch und mit größter Vorsicht verwendet werden. Der Minister führt Beispiele aus den Jahren 1859, 1866, 1870-71 an und bespricht insbesondere die Verwendung der Kavallerie am 18. August 1870. Die Aufgabe der Kavallerie würde in einem künftigen Kriege erheblich schwerer sein. Zwischen den einzelnen Waffen müßte ein bestimmtes Zahlenverhältnis herrschen. Im Zukunftskriege habe die Kavallerie die Aufgabe der Verfolgung. Die anderen Waffen seien durch die Vollendung des Angriffes so erschöpft, daß nur die Kavallerie die Früchte des Sieges einheimsen könne.

*

In der Abstimmung wurde die Regierungsvorlage, die sechs Kavallerieregimenter fordert, mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Ein vorliegender nationalliberaler Eventualantrag, vier Kavallerieregimenter zu bewilligen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Dagegen fand der Fortschrittliche Antrag, drei Kavallerieregimenter zu bewilligen, mit 16 gegen 12 Stimmen Annahme. Gegen alle Anträge stimmten die Sozialdemokraten das polnische und das elsässische Kommissionsmitglied sowie einige süddeutsche Abgeordnete des Centrums.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai.

☐ **Keine Steuern auf Vorrat!** Bundesrat und Reichstag sind darin einig, daß die alte Pumpwirtschaft im Reiche, wie sie vor der Reichsfinanzreform bestand niemals wiederkehren darf. Der Grundsatz „keine Ausgaben ohne Deckung" ist deshalb unerschütterlich festzuhalten. Aber so wichtig wie dieser Grundsatz ist auch der andere, daß Steuern nicht auf Vorrat bewilligt werden dürfen. Denn bei reichlichen Einnahmen wachsen die Ausgaben aller Verwaltungszweige von selbst. Eine vorsichtige Finanzpolitik muß deshalb Steuern auf Vorrat ebenso vermeiden, wie Ausgaben ohne Deckung. Nach dem „Neuen Deutschland" scheint es, daß man das bei der Deckung der Heeresvorlage nicht genügend beachtet hat und daß deshalb der ganze Streit um die Deckung verfrüht ist: „Vor der Erledigung einmaligen Wehrabgabe kann man an die Verteilung des noch verbleibenden Deckungsbedarfs nicht herantreten, weil man ihn erst dann ziffernmäßig feststellen kann. Mit der Wehrabgabe aber machen wir einen Sprung ins Dunkle. Ihre Erträgnisse hängen von der Umgestaltung ab, die sie im Reichstag erfährt und von der Vermögensschätzung, die dann erfolgt. Niemand ist imstande, heute zu wissen, ob die einmalige Abgabe drei Viertel Milliarden oder 1½ Milliarden bringt. Das hängt von den Beschlüssen des Reichstages und von dem tatsächlichen Ergebnis ab. Danach aber bemißt sich erst der dauernde Bedarf. Eine zweifellos beachtenswerte Schätzung des deutschen Nationalvermögens von Dr. Steinmann-Bucher schätzt dieses auf 350 Millionen Mark. Wenn auch selbstverständlich nicht das Gesamtvermögen steuerlich erfaßt wird, so werden doch dafür die größeren Einkommen gleichfalls herangezogen. Es liegt deshalb sehr im Bereich der Möglichkeit, daß die Steuer eine Milliarde erheblich übersteigt. Der Gesamtbedarf der Heeresvorlage bis 1916 ist 1300 Millionen Mark, vorausgesetzt, daß keine Abstriche erfolgen, die doch zweifellos den Bedarf vermindern. Wenn nun die einmalige Abgabe diesen Bedarf voll deckt? Wer vermag zu sagen, daß das ausgeschlossen ist? Es steht nichts im Wege, der Vorsicht halber eine Reihe anderer Einnahmen daneben zu bewilligen, für die Uebereinstimmung zu erzielen ist, aber die prinzipielle Notwendigkeit, sogleich den künftigen Gesamtbedarf der Heeresvorlage zu decken und hierzu schon jetzt die umstrittene Besitzsteuer zu beschließen, muß vor der Erwägung zurücktreten: 1. daß vor der Feststellung des Ertrags der Wehrabgabe der dauernde Bedarf nicht ziffernmäßig feststeht, 2. daß während der beiden ersten Jahre ohnehin der Besitz besonders schwer steuerlich herangezogen wird, sodaß eine Besitzsteuer billigerweise überhaupt nicht vor 1916 in Kraft treten könnte, 3. daß zur Lösung des schwierigen und strittigen Problems die Zeit unbedingt fehlt." Diese Betrachtung hat manches für sich.

Frankreich.

* Paris, 29. April. Gemäß der infolge des Zwischenfalles von Nancy getroffenen Entscheidung ist der Zentralkommissar von Nancy, Duquesne, zum Polizeikommissar in Argenteuil bei Paris, der Spezialpolizeikommissar in Nancy, Weise, zum Spezialkommissar bei der Direktion des allgemeinen Sicherheitsdienstes in Paris ernannt worden.

Der Balkankrieg.

Die Verhandlungen.

)(London, 30. April. Der österreichisch-ungarische Botschafter hatte mit Sir Edward Grey eine zweistündige Unterredung. Der russische Botschafter stattete Grey am Nachmittag einen Besuch ab, desgleichen der montenegrinische Vertreter Popowitsch.

Die Politik Oesterreich-Ungarns.

ɟ. Wien, 30. April. Der Vertreter der Juta hatte heute mittag eine Unterredung mit einer führenden Persönlichkeit, welche vorher mit dem Grafen Berchtold eine längere Besprechung gehabt hatte. Nach unserem Gewährsmanne betonte Graf Berchtold in der Unterredung unter anderem, daß Oesterreich-Ungarn nicht eine spezifisch österreichisch-ungarische Aktion unternehmen, sondern gewissermaßen als Exekutor Europas auftreten werde. Italien werde, entgegen tendenziösen Meldungen mit Oesterreich Hand in Hand gehen. Italien werde Südalbanien, besonders Valona besetzen, Oesterreich werde Nordalbanien okkupieren. Für Oesterreich und Italien gebe es kein weiteres Hinausziehen mehr. Die Frage einer finanziellen oder territorialen Kompensation dürfe jetzt nicht in Erwägung gezogen werden. Man hofft indeß, daß Montenegro noch im letzten Augenblicke Vernunft anehmen werde.

Montenegro lenkt ein.

:: Paris, 1. Mai. Die Agence Havas meldet aus London: Montenegro betont in seiner Antwort an die Mächte seine Nachgiebigkeit ihnen gegenüber und fügt hinzu, die Einnahme Skutaris stelle in keiner Weise eine Herausforderung auf ihre vorhergegangene Entscheidung dar. Montenegro bedaure jedoch, die in Aussicht genommene Abgrenzung Albaniens noch nicht zu kennen. Montenegro beziehe sich auf die Mitteilung der Balkanverbündeten an die Mächte vom 24. April und behalte sich vor, die Skutarifrage im Laufe der Friedensverhandlungen näherzutreten, wenn die Balkanverbündeten mit den Mächten über die endgültige Abgrenzung Albaniens verhandeln werden.

Ergebnis der Botschafter-Conferenz.

:: London, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz ergriff der österreichische Botschafter Graf Mensdorf zu Beginn der Sitzung das Wort, um zu erklären, daß Oesterreich, wenn die Botschafter den Vorschlägen der Monarchie betr. Zwangsmaßregeln gegen Montenegro nicht zustimmen sollten, sich für die weitere Aktion freie Hand vorbehalten wolle. In dem weiteren Verlauf der Debatte griff der Botschafter nicht mehr ein.

Oesterreich-Ungarn hat, wie die Times heute zur Klärung des Sachverhalts betont, in diesen Tagen nicht auf sofortige Zwangsmaßregeln gegen Montenegro, sondern auf eine Entscheidung der Mächte zu gemeinsamen Zwangsschritten gedrungen, im Falle es der Aufforderung zur Räumung keine Folge leiste. In dieser Forderung unterstützen die beiden andern Dreibundmächte Oesterreich. Die Mächte des Dreiverbandes sind anderseits ebenfalls einig darin, daß die Entscheidung Europas, Skutari zu Albanien zu schlagen, aufrechterhalten werden müsse; sie wollen sich indes im voraus nicht zur Vereinbarung von Zwangsschritten verbindlich machen und verfechten die Ansicht, bei Geduld und Ausdauer sei der angestrebte Zweck auch ohne diese Schritte zu erreichen. Was die fraglichen Zwangsschritte anbelangt, so machen verschiedene Lesarten die Runde. Von dem anscheinend einfachsten Wege, dem Einmarsche aus Bosnien und der Herzegowina in das winzige aber hartnäckige Königreich, ist hierzulande wenig oder gar nicht die Rede. Dagegen heißt es, es soll heute in der Sitzung der Botschafter zunächst ein Mittelweg vorgeschlagen werden, eine internationale Abteilung zu landen und Antivari und Dulcigno zu besetzen, um zu zeigen, daß es Europa ernst sei, seinen Willen durchzusetzen. Die besagte Abteilung würde von Oesterreich, Italien und England als der leitenden Macht bei den Konferenzverhandlungen zu stellen sein. Würde dieser Vorschlag genehmigt, so würde sich Oesterreich-Ungarn verbindlich machen, in den nächsten vierzehn Tagen nicht einseitig vorzugehen. Sobald König Nikolaus nachgebe, würden keine weiteren Schritte erfolgen. Sollte es jedoch heute nicht zu diesem oder einem andern für Oesterreich annehmbaren Beschluß kommen, so gilt in manchen Kreisen die österreichische Landung bei San Giovanni di Medua zur Erzwingung der Räumung von Skutari für sicher, während Italien im Süden Awlona und Santi Quaranta besetzen würde.

Italien und die Skutarifrage.

* Mailand, 30. April. Der römische Berichterstatter des Secolo will von einem italienischen Diplomaten erfahren haben, daß Italien Oesterreich den freundschaftlichen Rat erteilt habe, das Eingerständnis sämtlicher Großmächte über das Vorgehen gegen Montenegro aufrecht zu erhalten. Italien werde eine Aktion Oesterreichs gegen Montenegro nur dann durch Truppensendungen unterstützen, wenn auch England an der Expedition teilnehme. Es ständen hinreichend Truppen, eine Transportflotte und Kriegsschiffe bereit, um in Albanien sofort einzuschreiten, wenn die Lage dort durch einen drohenden Bürgerkrieg verwickelt werde. In diesem Falle würden auch österreichische Truppen dort gelandet werden und sich mit den Italienern vereinigen.

Die Tribuna veröffentlicht einen Artikel, in dem die Schwierigkeit der Lage betont wird, deren Gefahren infolge des Handstreichs Essads Paschas sich vermehrt hätten und in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die morgige Vereinigung der Botschafter endlich ein Uebereinkommen erzielen werde, das eine gemeinsame Aktion Europas gestattet, eine Aktion, an die Europa durch die eingegangenen Verpflichtungen sich unbedingt gebunden fühlen müßte und die allein die Würde Europas wahren und ein Herauskommen aus der gegenwärtigen Sackgasse mit möglichst geringer Gefahr und kleinstem Schaden gestatten könne.

Die Tribuna glaubt, angesichts der feierlichen Frage könne es im Volke und bei der Regierung keine Unentschlossenheit geben. Italien werde niemals zugeben können, daß die Lage auf der gegenüberliegenden Küste des Adriatischen Meeres ohne seine Teilnahme entschieden werde. Italien könne in diesem entscheidenden Augenblick nicht beiseite bleiben. Wenn Italien sich nicht bereit zeigte, seine Pflicht zu tun, den ihm zufallenden Teil der Aufgabe zu erfüllen, würde es nur ein Recht haben, über sich selbst sich zu beklagen, wenn die weitere Entwickelung auf dem Balkan zum Schaden seiner höchsten Lebensinteressen vor sich gehen würde.

Die Türkei gegen Essad Pascha.

* Konstantinopel, 30. April. Der Taswiri Efkiar meldet: Das Großwesirat erhielt vorgestern ein Telegramm, worin Essad Pascha mitteilt, daß er mit seinen Offizieren und Truppen in Alessio angelangt sei und auf dem Drin nach Tirina abgehen werde. Die Schnellfeuergeschütze und das Gepäck werden direkt in San Giovanni di Medua ausgeschifft werden. Essad erklärt, er erwarte Anweisungen für sein weiteres Verhalten. Tanin tadelt Essad scharf, seine Handlungsweise schaffe einen neuen Faktor und die Anarchie in Albanien. Das Blatt erfährt, die türkischen Truppen dürften nicht mehr unter dem Befehl Essad Paschas bleiben, weil sie dann Zwecken dienen würden, die den Interessen der Türkei schroff entgegengesetzt seien. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, die Pforte werde mit Griechenland zu einem Abkommen über die Heimbeförderung der Truppen gelangen. Sollte dies unmöglich sein, so müßten sie unter den Befehl Dschawid Paschas gestellt werden.

Ermordung eines jungtürkischen Führers.

)(Rom, 30. April. Das Giornale d'Italia meldet aus Brindisi: Riasi Bei und sein Adjutant schifften sich gestern in Walona an Bord des Dampfers Adriatico nach Brindisi ein, als sie auf der Landungsbrücke von einigen Revolverschüssen getötet wurden. Es scheint, daß die Mörder Issa Boljetinatz und mehrere Begleiter waren, die sich nach der Tat ruhig entfernten. In Walona herrscht völlige Anarchie. Die Bevölkerung lebt in der größten Furcht, da sie Vergeltungsmaßregeln Dschawid Paschas, der ein Freund Naisi Beis war, befürchtet. Dschawid steht mit 25 000 Mann türkischer Truppen in der Gegend von Sdieri. Auch die Annahme erscheint als wahrscheinlich, daß Walona von Dschawid Pascha angegriffen wird. Der italienische Konsul hat die Regierung ersucht, schleunigst Kriegsschiffe zum Schutz der italienischen Interessen zu entsenden.

Gerichtliches.

§ Neuß, 30. April. (Schöffengericht.) Der Tagelöhner Jakob M. von hier hat eine Frau beleidigt. Das Gericht erkannte auf 30 Mk. Geldbuße ev. 6 Tage Gefängnis. — Der Juwelier F. B. von hier, soll gelegentlich einer Schöffengerichtsverhandlung einen Zeugen beleidigt haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. — Der Dekorateur Otto D. von hier hat den Arzt Dr. B. beleidigt. Zwecks weiterer Zeugenvernehmung wurde die Sache vertagt. — Die Frau Conrad N., von hier, hat eine Frau des Diebstahls von Emaillewaren beschuldigt. Sie erhielt 5 Mk. Geldbuße ev. einen Tag Gefängnis. — Der Kaufmann Peter M. von hier hat einen Brief beleidigenden Inhalts an einen Bürochef geschrieben. M. erhielt 50 Mk. Geldbuße. Der Kläger, Bürochef Erich M. aus Düsseldorf wurde wegen Beleidigung zu 20 Mk. Geldbuße verurteilt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. — Die Frau Joh. Sch. von hier erhielt wegen Beleidigung einer anderen Frau 10 Mk. Geldbuße ev. 2 Tage Gefängnis. — Frau Bernh. Rh. von hier erhielt wegen Beleidigung einer Frau 3 Mk. Geldstrafe. — Frau Herm. Kl. aus Dormagen hat eine Frau beleidigt. Dafür erhielt sie 10 Mk. Geldbuße ev. 2 Tage Gefängnis. — Die Frau Michael M. von hier war der Beleidigung angeklagt. Da die Angeklagte nicht erschienen war, soll sie vorgeführt werden. — Die Ehefrau Jos. Br. aus Dormagen hat ein Mann des Diebstahls bezichtet. Wegen Beleidigung erhielt sie 5 Mk. Geldbuße ev. 1 Tag Gefängnis.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 2. Mai.

Der Wonnemonat hat wie das von einem guten Mai erwartet wird, kühl und naß begonnen. Nachdem in der Walpurgisnacht der wetterwendische April unter Donner und Blitz Abschied genommen und kräftige Regengüsse die schwüle Temperatur erheblich abgekühlt hatten, hat sich gestern die Tageswärme nicht über 11 Grad bei nordwestlichem Winde gehoben, was gegen den Tag vorher mit 21 Grad einen Temperatursturz von 10 Grad bedeutet. Der für Garten und Feld hochwillkommene Regen wird das ohnehin für die Jahreszeit weit vorgeschrittene Wachstum bestens fördern.

* **Im Abgeordnetenhause** hat am Mittwoch unser Abgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx um den Bau eines Güterbahnhofes in Holzheim sowie Verbindung dieses Bahnhofes mit der Hafenbahn in Neuß und mit dem Aufstellbahnhof, den die Stadt Neuß zwischen Neuß und Holzheim zu errichten beabsichtige. Er befürwortet dann zugleich für die durch Wahlversammlungen verhinderten Abgg. Dr. Becker und Brors den Ausbau der Bahn Berg.-Gladbach—Wipperfürth—Lindlar. Die letztere Bahn würde eine landwirtschaftliche Meliorationsbahn im wahrsten Sinne des Wortes sein.

Lehrerseminar. Das Lehrerseminar wird Morgen, den 3. Mai, morgens 8 Uhr mit 27 von auswärts überwiesenen Seminaristen eröffnet. Im Anfang folgender Woche wird die Prüfung für die neuaufzunehmenden Seminaristen stattfinden. In die Präparandie, wofür die Aufnahmeprüfung ebenfalls im Laufe der nächsten Woche stattfindet, können befähigte Schüler mit guten Zeugnissen noch aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt der Seminar-Direktor in seinem Amtszimmer im Lehrerseminar Brückstraße entgegen. Auch diejenigen Bürger, welche Schüler in Kost und Logis zu nehmen wünschen, wollen sich sofort im Seminar melden.

Als Lehrer für das Seminar wurde Herr Seminarlehrer Weyers aus Coesfeld ernannt.

Naturwissenschaftlicher Verein. Den letzten der angekündigten Vorträge dieser Saison hielt am vergangenen Dienstag Herr Oberlehrer Wansleben im Physiksaale der Oberrealschule über das Thema „Akkorde und Klangfarben." In der Einleitung verbreitete sich der Vortragende über die Fortpflanzung des Schalles, über dessen Wirkung auf das menschliche Ohr und kam dann zur Erklärung des Hörens durch Resonanz. Weiter behandelte der Redner den Klang selbst, wobei besonders die Verschiedenheit der Klangfarbe durch die beim Ansprechen eines Tones in verschiedenartigster Weise mitklingenden Obertöne interessierte. Zum Schlusse erörterte der Vortragende das Zusammenklingen mehrerer Klänge, speziell des Zweiklanges, und auch hier gelang es ihm, in klarer und verständlicher Weise die Erklärung der Konsonanz und Dissonanz in der Wirkung sog. „intermittierender" Reizungen der Nerven zu finden, die durch die auftretenden Schwebungen der zusammenklingenden Töne resp. Obertöne hervorgerufen werden. Der kurze Ausblick endlich auf die Anwendung aller dieser physikalischen Tatsachen in der Lehre von der musikalischen Komposition wird dem Naturwissenschaftler wie dem Musikverständigen gleich interessant gewesen sein. Die erschienenen Zuhörer dankten denn auch durch reichen Beifall für den anregenden Vortrag, den noch eine Reihe gut gelungener Experimente und Demonstrationen belebte.

Turn- und Schwimm-Verein für Frauen und Mädchen. Die dritte Turnfahrt, eine Morgenwanderung, fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder am Christihimmelfahrtstage statt. Das Ziel bildete diesmal der Büttgerwald. Die Bahn brachte die Teilnehmer bis Kaarst, wo die Wanderung durch den Wald auf Schiefbahn zu begann. Mit Recht konnte man sagen: „Warum denn in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah", bot doch der Büttgerwald alles, was man von einer Waldwanderung nur verlangen konnte. Hoch- und Niederwald, Laub- und Nadelgehölz und saftige Waldwiesen schufen in reichlicher Abwechslung herrliche Bilder. Nach 2½stündiger, genußreicher Wanderung trafen die Teilnehmer hochbefriedigt um 12 Uhr mittags in Neuß ein. Für die Mädchen-Abteilung ist eine halbtägige Turnfahrt Ende Mai vorgesehen.

Konzert im Krankenhause. Gestern gab der Männergesangverein „Eintracht" im städt. Krankenhause ein Morgen-Konzert. Unter der bewährten Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Hellmich wurde eine Reihe frischer Frühlingslieder in feiner Ausführung und mit viel Begeisterung vorgetragen. Die Kranken konnten von den einzelnen Sälen und Zimmern dem Konzerte aufmerksam folgen, da der Verein Liedertexte unter sie hatte verteilen lassen. Die trefflichen Darbietungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Der Vorverkauf der Rennkarten findet in üblicher Weise im Flur des Rathauses Samstag vormittag von 12½—1½ und 6½—7½ Uhr, Sonntags von 10½—12 Uhr statt.

Kammervirtuose Hendrik Beck, welcher am hiesigen Konservatorium der Musik (Direktion Anton Waldeck) als Lehrer tätig ist, ist als Solist für Violine auf dem 40. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Jena vom 5. bis 8. Juni cr. verpflichtet worden.

Aus dem Kreise Neuß.

:: Büderich, 30. April. In der am gestrigen Tage unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Roßbach stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde zunächst eine Neuregelung der Gehaltsbezüge des Gemeindesekretärs vorgenommen. Sodann erfolgte die Neuwahl für die vakante Gemeindeempfängerstelle. Gewählt wurde Herr Franz Werhahn von hier. Dem Genannten soll auch späterhin das Amt des Rendanten der geplanten Gemeindesparkasse übertragen werden. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers wurde einstimmig eine besondere Förderung des Kleinwohnungswesens beschlossen. Es wurde nun zunächst der Betrag für Uebernahme von Bürgschaften bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern um 50 000 Mk. auf 130 000 Mk. erhöht. Ferner soll ein besonderer Fonds zur Hergabe zweiter Hypotheken in Höhe von 100 000 Mk. gegründet werden. Ueber die Aufbringung der Summe und die Bedingungen, unter denen diese Hypotheken gegeben werden, erfolgt weitere Beschlußfassung. Der Festsetzung verschiedener Fluchtlinienpläne in der Gartenstadt Meererbusch wurde zugestimmt. Als Wahlmann für die Wahl der Vertreter zur Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde Herr Johann Pütz bezeichnet. Dem Schützenverein hierselbst wurde, da es sich bei diesem um einen althergebrachten Verein handelt, ein jährlicher Zuschuß von 50 Mk. bewilligt. Ferner beschloß Gemeinderat dem in den Ruhestand getretenen Gemeindeempfänger Herrn Hugo Clasen für seine 25jährige treue und gute Geschäftsführung seinen besonderen Dank auszusprechen. Der Umbau eines vor der Bauflucht stehenden Wohnhauses wurde unter besonderen Bedingungen ausnahmsweise genehmigt.

+ Holzbüttgen, 29. April. Zu dem Artikel, den Kapellenbau in Holzbüttgen betreffend, der in Nr. 231 dieses Blattes erschien, teilt uns der Vorsitzende des Kapellenbauvereins zur Aufklärung folgendes mit: Mit großer Mehrheit wurde im Jahre 1911 der Platz neben der Schule mit 59 Stimmen gegen 8 dankend angenommen. Dieser Beschluß wurde vom Kapellenbauverein als gültig anerkannt. Damit war die Platzfrage eigentlich erledigt. Um aber allen möglichst gerecht zu werden u. jeden Anschein einer Parteilichkeit zu vermeiden hatte der Vorstand in einer späteren Versammlung beschlossen, die Entscheidung in der Platzfrage dem Generalvikariat in Köln zu überlassen. Gezeichnet sind ohne Rücksicht auf die Platzfrage 13 000 Mark, nicht 18 000 Mk. Grundstücksspekulationen müssen bei der Erledigung der Platzfrage einer Kapelle vollständig ausgeschlossen sein.

:: Nettesheim, 30. April. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde von einem Ortseingesessenen wahrgenommen, daß die Scheune des Wirtes Pet. Rasten aus Nettesheim in Brand geraten war. Die Freiwillige Feuerwehr wurde allarmiert und erschien kurz darauf auf der Brandstelle. Es gelang ihr auch, das Feuer so einzuschränken, daß eine Uebertragung des Brandes auf benachbarte Gehöfte vermieden wurde. Es ist dies bereits der vierte Brand in etwa zwei Monaten. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Hoffentlich gelingt es, des Täters baldigst habhaft zu werden, damit seinem verbrecherischen Treiben Einhalt geboten wird.

:: Rommerskirchen, 30. April. Die Verlegung der Rohre für das Wasserwerk Rommerskirchen-Nettesheim ist in vollem Gange. Es ist bereits eine größere Strecke fertig verlegt. Nach aller Voraussicht wird diese lang ersehnte Wasserleitung noch in diesem Herbste in Betrieb genommen werden könne9.

:: Rommerskirchen, 30. April. Seit 1. April ist für das Schulsystem Rommerskirchen die 4. Schulklasse in Form einer Wanderklasse eingerichtet und durch den bisher in Nettesheim tätig gewesenen Herrn Lehrer Eickhoff besetzt worden. Die Bureau-Räume des Bürgermeisteramtes werden demnächst von dieser Klasse benutzt und letzteres in das Haus Nr. 19 in Rommerskirchen verlegt werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 29. April. Die Grevenbroicher Zeitung meldet: Der Ausschuß der nationalen und liberalen Vereine des Landtagswahlkreises Neuß, Grevenbroich und Krefeld-Land stellte als Kandidaten die Herren Fabrikbesitzer Eduard Bausch in Otzenrath und Fabrikbesitzer August Pohlig in Uerdingen auf.

β Wevelinghoven, 30. April. Als Lehrerin des Schulverbandes Wevelinghoven sind mit dem 1. Mai ernannt worden Fräulein Heisterkamp aus Düsseldorf und Fräulein Delvos aus M.-Gladbach.

Rheinland-Westfalen.

:: Korschenbroich, 30. April. Kaum, daß der erste Finkenschlag ertönt, die Nachtigall und der Kuckuck uns verkünden, daß es nun wirklich Frühling geworden ist, stellen sich hier und zweifellos auch in anderen Gemeinden, in denen noch Waldungen vorhanden sind, die Vogelfänger ein. Namentlich an Sonntagen, und zwar in den frühesten Morgenstunden beginnen die Vertreter dieser Zunft mit Lockvögeln, Leimruten, Netzen und dergleichen ihr sträfliches Werk. In einer einzigen Woche gelang es dem hiesigen Gendarmeriewachtmeister, den Polizei- und Jagdschutzbeamten in den Waldungen von Herrenshoff, Pesch, Neersbroich und Raderbroich nicht weniger wie acht Vogelfänger, davon sechs auf frischer Tat, zu erwischen und zur Anzeige zu bringen. Bemerkenswert ist, daß diese „Vogelliebhaber" sämtlich auswärtige, zum Teil sogar aus Neuß waren. Mögen d alle wirklichen Vogelfreunde es nicht versäumen, dem Bürgermeisteramt oder den vorgenannten Beamten sofort Mitteilung zukommen zu lassen, wenn sie in unseren Wäldern verdächtige Personen bemerken.

* Köln, 29. April. In der heutigen Hauptversammlung des Kölner Wohltätigkeitsvereins konnte der Verein ein Vermächtnis des Geh. Kommerzienrats Heidemann von 100 000 Mk. entgegennehmen, dessen Zinsen alljährlich zu Unterstützungszwecken Verwendung finden. Ferner ist dem Verein eine Stiftung W. von Recklinghausen von 50 000 Mk. zu demselben Zwecke zugegangen. Einschließlich kleinerer Zuwendungen haben damit die Kapitalbestände des Vereins, dessen Zinsen zu Wohlfahrtszwecken jährlich verwendet werden müssen, die Höhe von 250 000 Mk. überschritten.

* Koblenz, 29. April. Die Strafkammer verurteilte heute den Stadtsekretär Peter Scherer in Mayen wegen vorsätzlichen Beiseiteschaffens von über 100 Aktenstücken zu einem Monat Gefängnis. Scherer war mit der Bearbeitung der Strafakten des Amtsanwaltes am Schöffengericht beauftragt. Durch die Beiseiteschaffung der Akten mußte eine große Anzahl von Strafverfahren eingestellt werden, weil die Verjährung inzwischen eingetreten war. Um sein Vergehen zu decken, hat er falsche Eintragungen in die Prozeßlisten gemacht. Daß Scherer die Akten beiseite geschafft hatte, um sich Vermögensvorteile zu verschaffen, konnte ihm nicht nachgewiesen werden.

Vermischtes.

* Frankfurt, 30. April. Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser bereits dem am Montag, den 5. Mai, abends, stattfindenden Begrüßungskonzert, das der Sängerbund Frankfurt unter Leitung des Professors Maximilian Fleisch veranstaltet, beiwohnen wird. Am Dienstag vormittag 10 Uhr beginnt dann der eigentliche Gesangswettstreit, an dem einundvierzig Männer-Gesangvereine mit 8486 Mitgliedern teilnehmen werden. Am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, beginnt der engere Wettstreit, für den die Reihenfolge des Auftretens durch das Los bestimmt wird. Nach einer Pause für die Beratung der Preisrichter folgt sofort die feierliche Preisverteilung. Das Urteil der Preisrichter wird in eine Pergamentrolle eingetragen, die von einem Pagen einem Herold überbracht wird. Die Frankfurter Sängervereinigung eröffnet dann, sobald das Kaiserpaar die Loge wieder betreten hat, den Festakt mit dem Vortrag des Mozartschen Chores: O, weile, Geist des Friedens, Schutz des Schönen. Nach dem Chorgesang tritt unter Fanfarenklang der Herold in Begleitung von Pagen zum Dirigentenpodium und verkündet die Verleihung des Kaiserpreises, worauf der Vorsitzende und Dirigent des siegreichen Vereins sich zur Kaiserloge zur Empfangnahme der Auszeichnung begeben. Dann verkündet der Herold die Reihe der übrigen mit einem Ehrenpreis ausgezeichneten Vereine, deren Vorsitzende und Dirigenten die Preise ebenfalls in der Kaiserloge in Empfang nehmen. Nach einem Schlußgesang bringt Oberbürgermeister Voigt ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, und das Orchester

intoniert dann die Volkshymne. Außer dem Kaiserpreis sind vierundzwanzig Ehrenpreise gestiftet. Auch hat der Kaiser für sämtliche einundvierzig Vereine ein Erinnerungszeichen gestiftet. Am Mittwoch abend findet ein großer Sängerkommers statt.

* Hanau, 30. April. Bei einem Gewitter in Rotenkirchen bei Hünfeld wurden die Bauersfrau Weber aus Kirchbracht und die Tochter des Bürgermeisters Junck vom Blitz getötet.

* Straßburg i. E., 29. April. Ueber den Ausgang eines vom Infanterie-Regiment 132 unternommenen Uebungsmarsches Straßburg-Wanzenau-Hoerdt hin und zurück (45 Klm.), waren heute in der Stadt übertriebene Gerüchte verbreitet. Danach sollten über 100 Mann auf der letzten Marschstrecke innerhalb der Stadt marschunfähig geworden sein. Man sprach sogar von 8 Toten. Tatsächlich sind etwa 40 Mann infolge der Hitze schlapp geworden, von denen drei wegen Hitzschlagverdachtes ins Lazarett gebracht wurden. Zu bemerken ist, daß die Leute gegen Mittag in Biwakstellung abgekocht hatten.

Stadt-Nachrichten.

⊙ **Die Neußer Frühjahrs-Rennen.** Für sein Meeting am nächsten Sonntag und Mittwoch darf der Neußer Reiter-Verein wieder auf guten Sport rechnen, denn in den Rennen des Eröffnungstages besitzen 108 und in denen des Mittwochs 110 Pferde Engagement. Die wertvollste Konkurrenz ist das Rheinische Jagd-Rennen am Sonntag, um dessen 15 000 Mk. von den hierzu berechtigten 22 Pferden voraussichtlich 17 in Wettbewerb treten werden, unter diesen in Highlander ein Träger belgischer Farben. So wird sich das kommende Meeting den voraufgegangenen würdig anreihen. Ein solcher Erfolg ist aber auch wohl berechtigt, denn der Verein hat die Winterpause zu umfangreichen Verbesserungen benutzt. Die Linienführung seiner Flach- und Hindernisbahnen hat er völlig geändert in der Weise, daß die Flachbahn, die bisher innen lag, außen herumgeführt wird, wodurch die früheren scharfen Ecken fortfallen. Die bisherige Vertiefung auf der vis-a-vis Seite der Tribüne ist ausgefüllt, sodaß die Pferde nicht mehr in der Versenkung verschwinden, sondern das Feld in jeder Phase des Rennens bequem beobachtet werden kann. Der Kurs der Hindernisbahnen ist durch Fortfall der früheren Strecke hinter den Stallungen auf das eingezäunte Terrain beschränkt, was auch hier die Uebersicht sehr begünstigt. In gleicher Weise hat der Verein für die größere Bequemlichkeit der Besucher durch Vergrößerung der Totalisatoranlagen und andere Neuerungen gesorgt. Es ist sicher, daß am nächsten Sonntag alle diese Neuerungen, wenn der gewohnte Massenandrang sich einstellt, die Feuerprobe gut bestehen werden. Bis jetzt sind für 50 Pferde Boxen beim Reiterverein bestellt. Infolge der reichlichen Niederschläge ist die Bahn in bester Verfassung.

⏻ **Vom deutschen Verband der Gas- und Wasserfachbeamten** waren gestern aus den westdeutschen Bezirken eine große Anzahl von Herren mit ihren Damen zu einer Tagung hier anwesend. Die Teilnehmer besichtigten am Nachmittag zunächst das städtische Gas- und Elektrizitätswerk. Durch fachkundige und liebenswürdige Führung und Erklärung der Leitung war die Besichtigung sehr interessant. Bei der Besichtigung des Elektrizitätswerkes erregten namentlich die Mitteilungen über die schnelle Entwicklung des Neußer Werkes bei den Fachleuten besonderes Interesse. Später fanden sich die Teilnehmer zu gemeinsamen Besprechungen im Restaurant Hermkes zusammen. An den Veranstaltungen nahmen auf besonderer Einladung die vereinigten selbständigen Installateure der Stadt Neuß fast vollzählig teil. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Bezirksvorsitzender Engel aus Düsseldorf, der den Neußern für die herzliche Aufnahme, welche die Teilnehmer hier gefunden herzlich dankte. Unter ernsten und heiteren Reden von Vertretern Kölns, M.-Gladbachs, Neuß blieben die Teilnehmer in rechter Fröhlichkeit noch lange zusammen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 1. Mai. Heute nachmittag gegen 5 Uhr fiel unterhalb der Rheinbrücke ein 10jähriges Mädchen in den Rhein und geriet in die Gefahr, unter die Pontons eines Rudervereins zu geraten. Der Maschinenzeichner Sackers von hier, der den Vorgang beobachtet hatte, sprang ihm nach und rettete mit eigener Lebensgefahr das Kind. Der wackere Mann hat schon vor zwei Jahren einen 14jährigen Knaben vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Er ist ein Bruder jenes Herrn Sackers, der neulich aus der Carnegiestiftung eine Prämie von 1000 Mark erhielt, weil er im Laufe der Jahre zwanzig Menschen das Leben gerettet hat.

)(Blankenheim (Eifel), 1. Mai. Mit einer Festfahrt, an der u. a. Regierungspräsident Dr. v. Sandt aus Aachen und Eisenbahndirektionspräsident Martini aus Köln teilnahmen, wurde heute die neue Eifelbahn Blankenheim (Wald)-Ahrdorf in Betrieb genommen. Morgen beginnt der regelmäßige Verkehr. Die neue Bahn ist 24,5 Kilometer lang und hat 7 772 000 Mark Kosten verursacht.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

)(Berlin, 30. April. Der Kaiser empfing gestern im neuen Palais in Potsdam den Reichskanzler zum Vortrag und lud ihn nachher zur Frühstückstafel ein.

(*) Malta, 30. April. Kardinal Ferrata ist heute früh von hier an Bord des Kriegsschiffes Hussar nach Girgenti abgereist. Tausende von Menschen, die auf den Bastionen versammelt waren, bereitetem ihm den herzlichsten Abschied.

* Haag, 30. April. Die Zweite Kammer setzte die Beratung der Vorlage über die Küstenverteidigung fort. Der Kriegsminister führte aus, das Gerede von einem Druck, den irgendeine Macht für die Errichtung eines Forts bei Vlissingen ausübe, sei vollständiger Unsinn. Der Minister des Auswärtigen bemerkte, das Recht oder die Verpflichtung Hollands, eine englische Flotte zu verhindern, nach Antwerpen zu fahren, habe keine Aenderung durch die Vorlage erfahren, die somit nicht als eine gegen Belgien gerichtete Feindseligkeit angesehen werden könne.

* Genf, 30. April. Die Vertreter der rheinisch-westfälischen Presse sind zum Besuch der Weltausstellung auf Einladung des Komitees heute hier eingetroffen.

)(Peking, 2. Mai. Die Vereinigten Staaten werden heute die chinesische Republik anerkennen. Aus diesem Anlaß findet im Winterpalast zu Ehren des amerikanischen Gesandten ein Festessen statt.

An die deutsche Turnerschaft.

)(Leipzig, 2. Mai. In der gestrigen Nummer der deutschen Turnerzeitung erläßt der Ausschuß der **deutschen Turnerschaft** einen **Aufruf**, in dem es heißt: Es sei nach den Vorkommnissen in Frankreich **Ehrensache der Turner**, auf **Reisen** die **französische Grenze nicht zu überschreiten.**

Der Balkankrieg.

* Wien, 30. April. Die bulgarische Regierung hat es für richtig befunden, in Cetinje zu erklären, das das bulgarische Kabinett die Unterwerfung Montenegros unter den Willen Europas als einzig richtigen Weg ansehe. Man glaubt, daß Griechenland die gleiche Stellung einnimmt.

* Innsbruck, 30. April. Aus Trient wird gemeldet, daß zahlreiche Reichsitaliener, die sich dort in Stellung befinden und Reserveoffizier der italienischen Armee sind, durch Eilbrief aufgefordert wurden, binnen 5 Tagen bei ihren Truppenkörpern einzurücken.

)(Saloniki, 1. Mai. Die bulgarischen Truppen haben Nigrita, Sochos und Salmanli verlassen. Die Truppen aus Salmanli wurden nach Doiran zurückgezogen, wo sie auf den Höhen des Gebirges Beleschsplania Verschanzungen anlegen.

Die Botschafter tagen weiter.

* London, 1. Mai. Wie das Reutersche Bureau meldet, war die Botschaftersitzung um 5 Uhr 55 Minuten beendet. Der russische Botschafter verließ als erster, der österreichische als letzter die Konferenz.

* London, 1. Mai. Eine spätere Meldung des Reuterschen Bureaus sagt: Die in Bezug auf die etwaige Auflösung der Botschafterkonferenz ausgesprochenen **Befürchtungen haben sich nicht erfüllt.** Der österreichische Botschafter hat sich, nachdem die übrigen Botschafter das Foreign Office verlassen hatten, einige Zeit mit Sir Edward Grey unterhalten. Kurz darauf zeigte das Foreign Office an, das sich die Botschafter **kommenden Montag wieder vereinigen** werden. Inzwischen werden die Botschafter ihren Regierungen über die heute getroffenen Entscheidungen Mitteilung machen.

)(London, 2. Mai. Von der Tagung der Botschafterkonferenz wird gemeldet: Soweit festgestellt werden kann, ist noch keine **endgültige Entscheidung erreicht** worden. Die Botschaftervereinigung hat dennoch ein wichtiges Ergebnis zu verzeichnen, indem sie bewies, daß sie noch in Kraft bleibt und indem sie eine weitere Zusammenkunft für Montag vereinbarte. Die Botschafter stehen unter dem **Eindruck**, daß es bis **Montag möglich sein** werde, durch diplomatische Mittel zu erreichen, daß die Gegner sich hinsichtlich der **Skutarifrage einigen** werden. Die Botschafter erörterten auch die **Friedensfrage.** Es heißt, die Mächte werden in allgemeinen Umrissen die **Friedensbedingungen** entwerfen, um sie den Kriegführenden vorzutragen. Die Ausführung der Einzelheiten soll jedoch den Telegierten bleiben, sobald sie in London zusammentreffen.

)(London, 2. Mai. Zur Vertagung der Botschafterkoferenz wird noch gemeldet, daß auch **Oesterreich** an der Sitzung am Montag **teilnehmen** wird.

Ein neuer Kronrat.

)(Wien, 1. Mai. Eine Sonderausgabe des Neuen Wiener Tageblattes meldet:

Der Kaiser hat für morgen früh einen außerordentlichen Kronrat einberufen, an dem außer den gemeinsamen Ministern die beiden Ministerpräsidenten teilnehmen werden. Heute vormittag hat der Kaiser den Minister des Aeußern Graf Berchtold und den Generalstabschef Freiherrn C. v. Hötzendorf empfangen. Die Audienzen dauerten drei Stunden.

Kein Kronrat.

:: Wien, 2. Mai. Morgen findet im Ministerium des Aeußern ein gemeinsamer Ministerrat statt, der sich mit den heutigen Beschlüssen der Londoner Botschafterkonferenz befassen wird. Die Meldung, daß morgen ein Kronrat unter dem Vorsitz des Kaisers stattfinden werde, ist unrichtig. Extrablätter, die diese Meldung gestern abend in Wien verbreiteten, wurden auf der Straße konfisziert.

Zusammengehen Oesterreichs u. Italiens.

* Wien, 1. Mai. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist ein Uebereinkommen über ihr gemeinsames Vorgehen zur Durchführung der Beschlüsse der Mächte in der Skutarisache im Grundsatz zustandegekommen.. Uber die Einzelheiten des Vorgehens wird noch verhandelt. Viel wird natürlich vom Verlauf der heutigen Botschafterberatung in London abhängen. Man muß also diesen abwarten. Jedenfalls wird in der Diplomatie der Dreibundstaaten die Lage in Albanien als unerträglich bezeichnet.

Ein Ausgleich in Sicht.

)(London, 1. Mai. Eine Information des Reuterschen Bureaus besagt: Obwohl betreffend die den montenegrinischen Delegierten Popowitsch anvertraute Mission Stillschweigen bewahrt wird, glaubt man, daß die ihm telegraphierten Anweisungen derart sind, daß sie einen Ausgleich (Arrangement) möglich machen. Als erheblicher Fortschritt wird der Umstand betrachtet, daß Montenegro selbst habe durchblicken lassen, daß es bereit sei, Skutari zu verlassen, und daß die Ausdrücke seiner heute vormittag den Mächten abgegebenen Antwort eine gemäßigtere Haltung zeigten. Wie das Reutersche Bureau weiter erfährt, hat Rußland Oesterreich eine neue Mitteilung gemacht, in der es seinen Entschluß wiederholt, auf Räumung Skutaris durch Montenegro zu bestehen. Rußland hoffe, daß, wenn irgend eine Macht es für notwendig halten sollte, neue Maßregeln zu ergreifen, man sich bemühen werde, wenigstens eine andere Macht zur Teilnahme daran zu bewegen.

Zureden Rußlands.

)(Cetinje, 2. Mai. Der **russische Gesandte** in Cetinje hat **neue Vorstellungen** bei **König Nikita** gemacht und gefordert, daß **Montenegro Skutari räume.** Die Note ist in sehr kühlem Tone gehalten und macht Montenegro auf das **Risiko** aufmerksam, welches es laufe, wenn es sich dem **Willen Europas widersetzt.**

Das Nachgeben Montenegros.

)(London, 2. Mai. Der Matin meldet aus London, daß der König von Montenegro den Mächten seine Bereitwilligkeit erklärt hat, sich vor dem Willen der **Mächte zu beugen** und **Skutari zu räumen,** falls ihm dafür eine **territoriale Entschädigung** gewährt wird.

Luftfahrt.

* Köln, 30. April. Der Fliegerleutnant Joly ist heute nachmittag um 4 Uhr 45 Min. in Begleitung eines Sergeanten als Beobachter in einem Flugapparat hier abgefahren nach Bonn, wo er um 5 Uhr 20 Minuten an der Hangelarer Heide landete. Hier besichtigte er die Apparate des verstorbenen Fliegers Werntgen, stieg dann um 6 Uhr zum Rückfluge nach Köln auf und landete um 6 Uhr 25 Min. auf dem Butzweiler Hof im Gleitfluge.

* Köln, 30. April. Ein gestern morgen 8 Uhr 30 Min. an der Luftschiffhalle aufgestiegener Freiballon landete in Aachen auf einem Kasernengelände. Da der Korb bei der Landung etwas unsanft auf den Boden aufstieß, erlitt Oberleutnant Grüner vom hiesigen Luftschifferbataillon eine Fußverstauchung, Oberleutnant Hantelmann von der hiesigen Fliegerstation kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Französische Flieger in Deutschland.

* Adenau (Eifel), 30. April. Auf der Nürburg landete heute nachmittag kurz nach zwei Uhr ein französischer Flieger, der von Berlin nach Paris wollte. Er gab an, die Richtung verloren zu haben. Eine Kommission, bestehend aus dem Landrat und einigen andern Beamten, stellten die Persönlichkeit des Fliegers fest. Auf Anfrage beim Generalkommando in Koblenz wurde der Weiterflug sofort gestattet.

* Trier, 30. April. In Ripsdorf (Kreis Schleiden) landete heute vormittag 9 Uhr 30 Min. ein französischer Flieger mit Namen Constant Chennel, der heute früh 5 Uhr 30 Min. in Paris aufgestiegen war. Die Landung erfolgte wegen Benzinmangels. Um 12 Uhr 45 Min. stieg der Flieger wieder auf.

Waldbrand.

* Celle, 1. Mai. Gestern nachmittag brach unweit des Dorfes Hoefer im Landkreise Celle ein Wald- und Heidebrand aus, der eine gewaltige Ausdehnung angenommen und bis heute mittag bereits 16 000 bis 18 000 Morgen Wald und Heide vernichtet hat. Das Feuer steht jetzt vor dem Dorfe Rebberlah und dem Forst der Königlichen Klosterkammer. Die Feuerwehren der Nachbargemeinden und mehrere Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 77 in Celle sind bemüht, das Feuer von dem königlichen Forst abzuhalten. Der Landrat des Kreises Celle und der Kommandeur des Celler Regiments sind an der Brandstelle. Da das Feuer auch über den Eisenbahndamm der Linie Hannover-Hamburg vordrang, mußten die Züge auf offener Strecke halten und hatten mehrstündige Verspätungen. Der reiche Wildbestand ist sehr geschädigt. Auch mehrere Schuppen, die auf der Heide standen, sind verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Großfeuer.

Kassel, 2. Mai. Eine Feuersbrunst vernichtete einen großen Teil der Wagenfabrik von Wegmann & Co. Die Tischlerei, Stellmacherei und Sattlerei brannte vollständig nieder. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Aufräumungsarbeiten schwer verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück.

)(Bombay, 30. April. Ein Personenzug und ein Güterzug stießen bei Boregam, in der Nähe von Nagpur, zusammen. 48 Indier wurden getötet, 14 Indier und zwei Europäer schwer verletzt.

* Das hohe Lied von den Suffragetten. Der Berliner „Ulk" widmet den englischen Suffragetten folgenden Vers:

Das sind die Suffragetten,
Die gern ein Wahlrecht hätten,
Die kochen nicht, noch plätten,
Sie schreiben für Gazetten,
Sie stechen mit Bajonetten,
Sie halten zusammen wie Kletten,
Sie hungern in eisernen Ketten,
Sie spotten der Schönen und Netten,
Verbrennen die schönsten Stätten;
Die blonden, die schwarzen, brünetten,
Verrückten Suffragetten.

Wetter-Aussichten für den 3. Mai:
Wärmer, zeitweise aufklarend.

Witterungs-Beobachtungen vom 1. Mai:
Höchste Tagestemperatur: 11 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 9 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 30. April: Schiff „Amor", Schiffer Boersens, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Harmonie", Schiffer Dyckema, mit Futtermitteln von Rotterdam. Schiff „Verweseling", Schiffer Vermeulen, mit Weizen von Rotterdam Schiff „Anna", Schiffer Renfen, mit Kies von Uedesheim. Schiff „Alphonse Marie", Schiffer Vermeulen, mit Gerste von Antwerpen. Schiff „Paula", Schiffer Clemens, mit Kleinschlag von Linz. Schiff „Cornelia", Schiffer Tromps, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Therese", Schiffer Deiß, mit Eisen von Quint. Schiff „Bonté", Schiffer Vermegen, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Anna", Schiffer Ryck, mit Stückgut von Rotterdam. Boot „Rijtelhübers", Kapitän Eimers, mit Hanf von Antwerpen.

Abgegangen am 30. April: Schiff „Greta", Schiffer Liebmann, mit Mehl nach Mannheim. Schiff „Anna Friedr.", Schiffer Bosmann, mit Kohlen von Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 2. Mai.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	22	—
	" " 2. "	21	—
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	60
	" " 2. "	18	10
Neuer Hafer	100 Kilo 1. Qualität	18	—
	" " 2. "	16	70
	" " 3. "	13	70
Neue Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2,50—3,20	
Heu 50 Kilo		3—3.50	
Luzernerheu 50 Kilo.		4—4.50	
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	13	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		15	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		18	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 2. Mai.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112	—
" " kleine	116	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

□ **Neuß, 30. April. (Produkten-Markt.)** Brotgetreide bei hohen Preisen fest. Futtermittel unverändert.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 22,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 18,80, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 18,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 16,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 30,25, ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 26,00, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 11,—, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 10,50 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,50 Mk., ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 166,—, mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 142,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 155,—, Soyabohnenkuchen 147,—, Rübkuchen große 106,—, kleine 109,—, Erdnußkuchen, Coromandel 145,—, Rußsaat 165,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,50, Leinöl 53,—, Soyabohnenöl 59,—, Erdnußöl 62,—.

Viehmärkte.

Köln, 30. April. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 1849 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. **56—58 (71—73)**, b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht **55—56 (69—71)**, c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht **55—56 (69—71)** d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht **53—55 (67 bis 70)**, e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht **52—55 (66—69)**, f. Sauen **51—54 (64—68)**, g. geschnittene Eber **00—00 (00—00).**

Prima magerfleischige gesucht, fette sehr vernachlässigt und geräumt.

498 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 76—88 [000—000], b. feinste Mastkälber 65—70 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 60—64 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 52—58 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

76 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—000 [102—105], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [98—100], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [90—94]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [00—00] b. geringe Lämmer und Schafe [00—00], Sauglämmer [00—00]. Kälber lebhaft, Schafe ruhig und geräumt.

Jülicherstr. Nr. 10 sind 2 abgeschlossene **4 Zimmer-Wohnungen** mit Erker und Balkon, Leucht- und Kochgas, elektr. Licht per 1. Juni oder Juli zu vermieten. Bescheid: Jesuitenhof 3, Unterhaus.

Angehende **Ladengehülfin** für Kolonial- und Farbwaren-Geschäft gesucht. Off. u. T 855 a. d. E.

Für Mittwochs und Samstags **Putzfrau** gesucht. Zollstr. 32.

Ein properes kathol. **Dienstmädchen** gesucht. Carl Kauffels, Neuß, Niederstraße 35.

Frauen u. Mädchen für Gartenarbeit und 1 **Junge** unter 16 Jahren gesucht. Gebr. Derendorf Neußerwiese.

Sauberes katholisches **Mädchen** in der bürgerl. Küche und allen Hausarbeiten erfahren, in priv. Haushalt, ohne große Wäsche, sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Tüchtiges **Dienstmädchen** vom Lande gesucht. Josef Tallhausen, Düsseldorf, Aachenerstraße 49.

Eine gute **Handkarre** billig zu verkaufen. Büttgerstraße 61.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Überall erhältlich!



Von höchstem Wohlgeschmack wie Naturbutter!

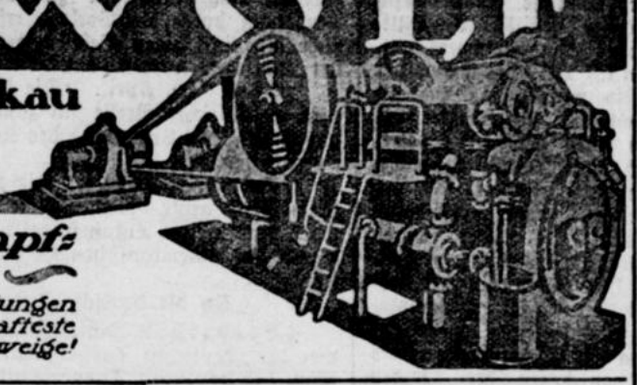
Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Filiale Köln,

Gereonstr. 18–32, „Gereonshaus.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf. Leistungen von 10–200 P. S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Düsseldorfer Stadttheater.

Freita, 2. Mai, abends 7½ Uhr: **Aida.**

Samstag, 3. Mai, abends 7½ Uhr: **Wara.**

Sonntag, 4. Mai, abends 7 Uhr: **Rienzi.**

Turn-Verein von 1848.

Morgen Samstag abends 9 Uhr

Monats-Versammlung.

Bezirksturnfest — Förderung des Spielbetriebes. — Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen, besonders derjenigen Mitglieder, welche sich für den Spielbetrieb interessieren, wird gebeten.

Der Turnrat.

Turnen der Männerriege 8½ Uhr.

Turnerbund des kath. Gesellenvereins Neuß.

Heute Freitag Abend nach dem Turnen:

Auszahlen der Wanderkasse.

Sonntag **Turnfahrt ins Rheintal mit Damen**

Abfahrt Morgens 5.36 hl. Messe im Dom zu Köln. Alles Nähere in der Turnstunde.

Um allseitige Beteiligung bittet

Der Turnrat.

Nach Forst

Samstag abend 11 Uhr hinter der Bahn.

Habe mich hier Bergheimerstraße 12 als

Hebamme

niedergelassen.

Frau Heinr. Etienne

Telefon 1218.

Rhenania-Edelputz, Westfalia-Steinputz

der

Vereinigt. Steinwerke in Kupferdreh

liefern prompt und billig

Gebrüder Klein, Neuß am Rhein Kunststeinwerk, Tel. 497.

Alleinvertrieb für die Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Alle Arten gebrauchter

Fässer

kauft und verkauft

Hub. Schicken,

Neuß,

Zufuhrstr. a. Bahnhof.

Nieren- und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Stockquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei **W. Becker**, Drog.; in Grevenbroich **Wilhelm Sommer Nachf.**, Drogerie.

Heiratsgesuch!

Wittwer vom Lande, strebs. Handwerker, Anfang 40 Jahr., kath. sucht die Bekanntschaft einer älteren alleinstehenden kath. Dame, nicht unt. 35 Jahr. welche Lust und Liebe zu Kindern hat zur baldigen Heirat. Wittwe nicht ausgeschlossen. — Reflektanten mögen sich melden unter Z 805 an die Exped.

Gut erhalt. Anrichte und polierter Tisch, sowie sonstige neue Möbel gebe zu bill. Preisen ab, Wilh. Porten, Möbelschreinerei, Erftstr. 10.

Waschmaschinen

repariert prompt u. billigst **P. J. Engelmann,** Bergheimerstr. 97.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Fräulein erteilt gründlichen **Klavierunterricht.** Offerten unter **R 661** an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung **gelegentlich des Wettrennens** am 4. und 7. Mai cr. werden hinsichtlich des **Droschken- und sonstigen Wagen-Verkehrs zwischen dem Bahnhof und dem Rennplatz sowie auf den Haltestellen** folgende Anordnungen getroffen:

A. Auffahrt der Wagen vor dem Rennen von 1½–3 Uhr nachmittags.

Die Wagen nehmen je nach Bedarf der Reihe nach, wie sie ankommen, a) in der Crefelderstraße, dem Stationsgebäude gegenüber, b) dem Bahnhofsausgang an der Bahnstraße gegenüber, Aufstellung und fahren durch die Bahn-, Salz-, Hafen-, Rheintor-, Rhein-, Quirinusstr. und über den Markt bis zur Hessentorbrücke, wo die Fahrgäste aussteigen. Die leer zum Bahnhof zurückfahrenden Wagen fahren von dort durch die am städtischen Lagerhause entlang führende Straße, die Rhein-, Rheintor-, Hafen-, Salz-, Bahnstraße, zu der unter b bezeichneten, bezw. durch die Unterführung an der Salzstraße über den Weißenbergerweg zu der unter a bezeichneten Haltestelle.

Ueber die Hessentorbrücke dürfen nur die Privatwagen pp. fahren, die vor dem Haupteingang des Rennplatzes an der von den dienstituenden Polizeibeamten angewiesenen Stelle Aufstellung nehmen. **In der entgegengesetzten Richtung dürfen in der Zeit von 1½–3 Uhr Fuhrwerke die Brücke nicht befahren.** Die zum Wagenpark des Rennplatzes fahrenden Wagen nehmen ihren Weg durch das Obertor, die Kölnerstraße und den Obertorweg, über die Wiese.

B. Abfahrt der Wagen nach dem Rennen von 6½–8 Uhr abends.

1. Die vom Wagenpark des Rennplatzes abfahrenden Wagen pp. nehmen ihren Weg über die Wiesen, den Obertorweg, die Kölnerstraße, durch das Obertor in die Stadt.

2. Die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Droschken nehmen vor der Hessentorbrücke, an der von dem dienstituenden Polizeibeamten bezeichneten Stelle Aufstellung und fahren die am Lagerhaus entlang führende Straße durch die Rheintor-, Hafen-, Salz-, Bahnstraße zum Bahnhofsvorplatz. Die leeren Fuhrwerke fahren vom Bahnhofsvorplatze über den Weißenbergerweg, die Unterführung an der Salzstraße, Bahnstraße, Salz-, Hafen-, Rheintorstraße zu der Haltestelle vor der Hessentorbrücke und nehmen dort der Reihe nach, wie sie ankommen, Aufstellung. **Die Hessentorbrücke ist von 6½ Uhr ab bis nach Räumung des Rennplatzes für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.**

C. Im Allgemeinen wird bestimmt:

In den unter A und B angegebenen Zeiten dürfen in den Straßen mit starkem Verkehr, Fuhrwerke aller Art nur in langsamem Trabe und da, wo es besonders angeordnet, nur im Schritt fahren.

Kraftwagenführer und Radfahrer haben so langsam zu fahren, daß die Fahrzeuge sofort zum Halten gebracht werden können.

Zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung werden nur solche Wagen zugelassen, deren Besitzer und Führer sich im Besitze der nach der Droschken-Ordnung vom 6. Mai 1908 erforderlichen Erlaubnisscheine befinden.

Neuß, den 29. April 1913.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag punkt ½9 Uhr,

Versammlung

mit Vortrag des Herrn Hauptlehrers a. D. Wigart: Unhaltbare Voraussetzungen des Sozialismus.

Montag: **Gesang.**

Freitag, punkt 9 Uhr, Vorbereitungsvortrag für die am Pfingstsonntag stattfindende sechswöchentliche Kommunion.

Sonntag **müssen** sämtliche Mitglieder ihren monatlichen Beitrag entrichten. Empfang von ½12 bis 1 Uhr im **Gesellenhause.** Versäumnis hat bekanntlich eine Strafe von 5 Pfg. zur Folge.

Bücher werden ausgeliehen jeden Sonntag von 12–1 Uhr.

„Gott segne das ehrbare Handwerk".

Der Präses.

Schützen-Verein Weißenberg-Neußerfurth.

Samstag, den 3. Mai, abends 9 Uhr

General-Versammlung

bei Herrn **Paul Baar.**

Kaffee- und Garten-Restaurant „Bergshäuschen"

Südlichster Stadtteil — Erfttal

„Baumblüte"

ff. Weine und Biere :: Kaffee u. Bauernblatz

Erstes Münchener „Kulmbacher"

Novesia-Pilsener

Porter und Kaiser-Kraft-Bier o **Ia. Gesundheits-Apfelwein**

Boller- und Obst-Sekt

Milchkur **Kinderspielplatz**

Fernruf 317.

Katholisches Kreuzbündnis, Neuß.

Samstag morgen 6 Uhr in der Münsterkirche **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied Fräulein

Agnes Theberath,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die ständigen Straßenwärterstellen, womit eine besondere Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung verbunden ist, für die Provinzial-Straßenstrecken Osterath-Hans Meer und Strümp-Uerdingen sollen baldigst neu besetzt werden. Meldungen bis zum 15 Mai 1913 bei dem Provinzialstraßen-Aufseher Wolters, Marktstraße 28 in Crefeld oder auf dem Landesbauamt Crefeld, Bismarckplatz 6, zwischen 8–12 Uhr vormittags.

Crefeld, den 28. April 1913.

Landes-Bauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 2. Mai cr., nachmittags 4 Uhr,** sollen zu Neuß im Auktions-Lokale Crefelderstraße 61

Ein Sprechautomat mit 17 Platten,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droh,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 3. Mai curr., nachmittags 4 Uhr,** soll zu **Büderich** im Lokale des Herrn **Josef Delmes:**

1 Küchenaurichte

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Neuß. **Erhard,** Gerichtsvollzieher.

Agenten, welche Privatkundschaft besuch. und sich durch unsere spielend leicht verkäufl. **Neuheiten** einen **glänzenden Verdienst** verschaffen woll., werden um Aufgabe ihrer Adressen gebeten. **Pötters & Schäfer, G. m. b. H., Barmen.**

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut,

Pickel,

Mitesser Knötchen Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W.' a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (a 50 u. 75 ₰. Bei **W. Becker.**

Eier! Eier!

Garantiert frische holl. Landeier

per Stück 5½, 6, 7, 8 und 9 Pfennig.

leicht geknippte Eier **5 Pfg. pro Stück**

G. Wevers,

Eier-Großhandlung, Glockhammer 41

Telefon 1357.

Ein neuer Steil. Küchen-Buffetschrank und 1 Gaskochherd billig zu verkaufen.

Niederstraße 26.

Stehpult

billig zu verkaufen.

Josefstraße 25.

Ein- u. zweischläfige Betten mit Matratzen zu verkaufen.

Quirinusstr. 3.

Mod. Sommerhut

wegen Trauer billig zu verkaufen. Niederstr. 75.

Ein noch tadellos erhaltener **bl. Kinderwag mit Stühlchen und Gummireifen** für M. 24 zu verkaufen.

Mühlenstraße 4.

---

1 starkes Ackerpferd, 4 Schlagkarren, 2 Plateauwagen, 2 Rollwagen

billig zu verkaufen.

Schillerstr. 27, Neuß.

---

1 ant. eich. **Küchenschr.** weg. Wegzug bill. zu verkaufen. Krefelderstr. 341

Metallgroßhandlung sucht per sofort

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Offerten unter **D 853** an die Exped. erbeten.

Sohn brav., kath. Eltern in die

Lehre gesucht.

Back- u. Conditorei, Joh. Bodewig, Neurath.

Properes

Schulmädchen

bei Kindern gesucht.

Marienstr. 12, 1. Etg.

Ach Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Nachmittag 3 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Anton Ohligs,

Christine geb. **Titz,**

nach langem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 61 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Glehn, den 30. April 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Mai 1913, morgens 9¼ Uhr vom Sterbehause aus statt, gleich darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Glehn, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Gestern morgen ½1 Uhr entschlief mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, Herr

Joh. Friedr. Hub. Kirchhofs

nach kurzem, schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 21 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Cöln, M.Gladbach, Düsseldorf, den 1. Mai 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag ½4 Uhr vom Hause Breitestrasse 1 aus, die feierliche Exequien werden Montag morgen 8 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so möge man diese als solche betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am verflossenen Mittwoch nachmittags gegen 5 Uhr nach längeren Leiden, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren teuren Vater und Schwager,

den wohlachtbaren Herrn

Heinr. Schornstein

Weichensteller I. Kl. a. D., Kriegsveteran von 1870/71

gestärkt durch andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Berlin, den 1. Mai 1913

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, nachm. 4 Uhr. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 5. Mai, morgens ½10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Holzheim, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Samstag, den 3. Mai morgens 7¾ Uhr, in der **St. Marienkirche**

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

Wilhelm Wehrhahn.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer unvergesslichen, teuren Tochter und Schwester **Agnes** bewiesene liebevolle Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden erlauben wir uns hiermit unseren

innigsten Dank

auszusprechen.

Familie Mich. Theberath.

Neuss, im April 1913.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120/24.

Pflichttreuer, fleißiger Buchhalter, der als **Bürochef** und **Reisender** tätig sein muß, von Kolonialwaren-Firma in Neuß für Lebensstellung zum 1. Juli gesucht.

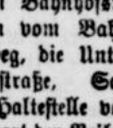
Angaben über Lebenslauf, Alter, Gehaltsansprüchen unter **E 854** an die Exped. d. Ztg.

III. Orden.

Sonntag, den 4. Mai nach der Andacht um **5 Uhr in der Krypta** der Münsterkirche anläßlich d. Festes Christi Himmelf. Erteilung der

General-Absolution.

Ein Erbe.



Haus, neuer **Kuhstall, Scheune, Schuppen** und **Garten,** geeignet für Milchhändler, per 1. Oktober 1913 zu verpachten.

Peter Bonnen, Kaarsterheide.

---

5 Zimmerwohnung zu mieten gesucht Offert. unt. **O 294** a. d. Exp.

---

3 bis 4 Zimmer mit Mansarde p. 1. Juni zu verm. Breitestr. 14.

Schöne zwei und drei

Zimmerwohnung

an ruh. Leute zu verm. Bergheimerstr. 12.

Möbl. Zimmer auch an bessere Handwerker sofort zu vermieten. Königstr. 2, 1. Et. rechts.

Jg. Mann, 18–35 J., zur Ausbild. als gesucht. Beruf gleich. Eintritt baldigst. **Chauffeur**

M. Schachtschabel & Co., G. m. b. H., Automobilwerk, **Halle** a. d. S.

Tüchtiger zuverlässiger Arbeiter

in dauernde Stellung gesucht. Zu melden **Heerdterstraße 35.**

Wir suchen für unsere Spinnerei

Arbeiter und Arbeiterinnen

bei gutem Lohn und Akkord; ferner einige gesetzte

Weber

bei hohem Akkord.

Ant. Walraf Söhne Grevenbroich.

Neues Fahrrad zu verkaufen. Mühlenstr. 19 l.